# Krakauer Zeitung.

Nr. 280. — Freitag den 7. December — 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr.
**Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

**X. Jahrgang.**

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

**Annoncen** übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**


## Amtlicher Theil.

Nr. 57989.

Der k. k. Professor am Lemberger 2. Obergymnasium, Stanislaus Sobieski hat 400 Exemplare seines Buches „Nauka moralna dla ludu" zur unentgeltlichen Vertheilung unter die hierländigen Volks- und Sonntagsschulen gewidmet.

Diese Widmung wird mit dem Ausdrucke der belobenden Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei.

Lemberg, am 29. November 1866

---

Se. k. k. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Fürst Colloredo!

Die neuerlichen Beweise unerschütterlicher Treue und Loyalität, so wie des opferwilligen Patriotismus, welche Sie während der verhängnißvollen Ereignisse der jüngsten Zeit an den Tag gelegt haben; insbesondere aber Ihre Thätigkeit an der Spitze des patriotischen Hilfsvereines und Ihre thatkräftige Mitwirkung bei der Bildung von Freiwilligencorps, bieten Mir einen erwünschten Anlaß, Ihnen Meine vollste kaiserliche Anerkennung und Meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Zugleich ersuche Ich Sie, den sämmtlichen Mitgliedern des patriotischen Hilfsvereines Meine dankende Anerkennung bekannt zu geben.

Schönbrunn, 3. December 1866.

**Franz Joseph** m. p.

---

Liebe Fürstin Schwarzenberg!

Die unglücklichen Kriegsereignisse der jüngsten Zeit haben Ihnen die Gelegenheit geboten, Ihr seit einer langen Reihe von Jahren im ausgedehntesten Umfange bethätigtes humanitäres Wirken neuerlich auf die Verwundeten und Kranken Meiner Armee auszudehnen.

Beseelt von echt christlicher Nächstenliebe und aufopferndem Patriotismus haben Sie nicht nur an der Spitze des Frauencomité eine segensreiche Thätigkeit entfaltet, sondern auch durch die Errichtung von Spitälern, durch reichliche Spenden und durch Veranstaltung patriotischer Sammlungen zahlreichen Verwundeten die wohlthuendste Pflege und ärztliche Behandlung gesichert.

Ich kann es daher Meinem Herzen nicht versagen, Ihnen hiefür Meinen tiefgefühlten Dank und Meine vollste Anerkennung auszusprechen.

Schönbrunn, 3. December 1866.

**Franz Joseph** m. p.

---

Liebe Fürstin Liechtenstein!

Beseelt von echt christlicher Nächstenliebe und patriotischer Opferwilligkeit haben Sie anläßlich des schweren Unglückes, welches Meine Armee getroffen, Ihr Schloß zu Stuppach zu einem Spitale für Verwundete gewidmet und mit fürstlicher Munificenz die gesammten Kosten der Verpflegung und ärztlichen Behandlung der darin untergebrachten Verwundeten übernommen.

Ich fühle mich demnach verpflichtet, Ihnen für diesen neuerlichen Beweis Ihrer opferwilligen Loyalität und Ihres schon so oft bewährten Wohlthätigkeitssinnes Meinen wärmsten Dank und Meine vollste Anerkennung auszusprechen.

Schönbrunn, 3. December 1866.

**Franz Joseph** m. p.

---

Liebe Gräfin Belcredi!

Ueber Ihre Anregung und Ihrem nachahmungswürdigen Beispiele folgend, haben sich viele Damen Wiens der unmittelbaren Pflege der Verwundeten Meiner durch schwere Unglücksfälle betroffenen Armee, so wie der Beaufsichtigung der Spitäler gewidmet.

Sie selbst haben hiebei anerkennenswerthe Beweise wahrhaft christlicher Nächstenliebe und echt patriotischen Sinnes an den Tag gelegt und sich hiedurch so wie durch Errichtung eines Spitales für Verwundete in Pötzleinsdorf und durch Ihre eifrige Betheiligung an dem Wirken des Frauencomité unvergängliche Verdienste erworben.

Empfangen Sie hiefür Meinen wärmsten Dank und Meine vollste Anerkennung.

Schönbrunn, 3. December 1866.

**Franz Joseph** m. p.

---

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. November d. J. dem auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzten Expeditsdirector im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeußern Hofsecretär Dominik Protiwensky in Anerkennung seiner langen treuen und eifrigen Dienste den österreichischen Adel taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. November d. J. dem Rechnungs-Official der k. k. Gefällen- und Domainenhofbuchhaltung Alois Nitzelberger anläßlich seines Uebertrittes in den Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen ersprießlichen Dienstleistung den Titel eines Rechnungsrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 3. December d. J. dem Registrator des k. k. Obersthägermeisteramtes Franz Steinhauser in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und entsprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, ferner dem k. k. Hofholzträger Franz Klipp bei Gelegenheit seiner Versetzung in den wohlverdienten Ruhestand das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. November d. J. dem Rathe des dalmatinischen Oberlandesgerichtes, Dr. Joseph Nagy, aus Anlaß der angesuchten Versetzung in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand, die allerhöchste Zufriedenheit mit seiner vieljährigen, treuen und ersprießlichen Dienstleistung allergnädigst zu bezeigen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. December d. J. den ersten Chefgeologen der geologischen Reichsanstalt Bergrath Franz Ritter v. Hauer zum Director der genannten Reichsanstalt mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern hat die bei der zweiten Section dieses Ministeriums in Erledigung gekommene Expeditsdirectorsstelle dem bisherigen Adjuncten Julius Rupprecht und die dadurch erledigte Adjunctenstelle dem Hof- und Ministerialofficialen Victor Herzog verliehen.

Der Justizminister hat den Titularministerialconcipisten und Bezirksamtsadjuncten Leo Klaudi und den Honorarconcipisten Dr. Wolfgang Freiherrn v. Lichtenfels zu wirklichen Ministerialconcipisten im Justizministerium ernannt.

Das k. k. Staatsministerium hat im Einvernehmen mit den übrigen betheiligten Centralstellen die Gründung eines gegenseitigen Versicherungsvereines österreichischer Montanwerke, Maschinen- und Metallfabriken mit dem Sitze in Wien genehmigt.

---

Am 6. Dezember 1866 ist in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LIX. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versandt worden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 149 den Erlaß des Finanzministeriums vom 30. November 1866, wegen Vollziehung des Gesetzes über den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren und dessen Ueberwachung. Wirksam für das ganze Reich.

---

## Nichtamtlicher Theil.

### Krakau, 7. December.

Mit großer Spannung, schreibt man der „Deb." aus Berlin, 3. d., sieht man in den der Regierung nahe stehenden Kreisen und vornehmlich in militärischen Regionen den parlamentarischen Ereignissen dieser Woche entgegen. Die Opposition im Abgeordnetenhause ist im Laufe der Budgetdebatte dem Ministerium mit einer Vehemenz entgegengetreten, welche bei Hofe alle Verbitterung wieder aufleben ließ, die während der vier Conflictjahre die herrschende Stimmung bildete. Personen, die von großem Einflusse an maßgebender Stelle sind, haben sich in entschiedener Weise gegen die maßvolle Haltung des Grafen Bismarck gegenüber der Opposition ausgesprochen. Es wurde von dieser Seite nachdrücklich gefordert, daß bei der ersten Gelegenheit, wo sich das Abgeordnetenhaus wieder einen Uebergriff erlaubt, dessen sofortige Auflösung verfügt werden soll. Mit einem conservativen Abgeordnetenhaus und mit Hilfe des Herrenhauses würde eine Aenderung der gegenwärtigen Vereins- und Preß-Gesetze leicht erzielt werden können. Einer neu gewählten Landtagskammer, wie sie unter Manteuffel gesetzgeberisch wirkte, würde unter Bismarck die Aufgabe zufallen, die Oktroyirungen zu sanctioniren. Nehmen sie diese Mittheilungen als authentisch an. Wie wir weiter von unterrichteter Seite erfahren, will man die Ergreifung dieser Maßregel von der Haltung abhängig machen, welche das Abgeordnetenhaus in der Dotationsangelegenheit und gegenüber dem Gesetzentwurf in Sachen der Annexion Schleswig-Holsteins einnimmt.

„Ein nicht zu übersehendes Moment ist, schreibt man der „Schles. Ztg." daß der preußische Entwurf in der Ministerconferenz, die am 15. December zusammentritt, sehr wahrscheinlich auf dem Wege des Vertrages vereinbart wird, der alsdann dem Parlamente vorgelegt werden soll. Unter den Fachcommissionen, neben dem Bundesrath, wird auch eine Commission für Zoll und Handel ihre Stelle finden. Man zweifelt nicht, daß es außer bestimmten directen Einnahmen für die Centralgewalt zu Bundesbudgets für den Krieg, die Marine, den Handel, das Consularwesen u. s. w. kommen wird. Der künftige definitive Reichstag wird selbstverständlich auch über diese Budgets, von anderen Angelegenheiten abgesehen, ein beschließendes Votum haben. Die Budgets werden nach dem aliquoten Procentsatz der Bevölkerung festgestellt. Bezüglich des einheitlichen Heeres wird nicht gezweifelt — und das ist sicherlich ein wesentliches Moment — daß Preußen die Recrutirung in den verschiedenen Staaten für die zwölf Bundesarmeecorps haben werde." — Diese Bemerkungen enthalten zugleich die Antwort auf die Besorgnisse, denen die „Weser-Ztg." Ausdruck gegeben, daß das Bundesfinanzwesen auf dem Principe der Matricularbeiträge beruhen werde. Offenbar ist man, setzt die „W.-A." hinzu, bestrebt die „modernsten Grundlagen" für die Formen des neuen Gemeinwesens zu gewinnen.

Entgegen anderweitigen Meldungen wird der „France" aus Berlin versichert, daß Preußen kein Kriegsschiff nach Civitavecchia gesandt habe und auch keines zu senden gedenke. Es sei zwar die Absendung eines preußischen Schiffes in den gedachten Hafen zur Sprache gekommen, man habe aber aus politischen Rücksichten eine solche Haltung Preußens als nicht opportun erachtet.

Das Rundschreiben Ricasoli's ist dem römischen Corr. des „Vaterland" nur ein neuer Beweis über die Art und Weise, wie die Florentiner Regierung die Convention vom 15. September auslegt und wie sie dieselbe auszubeuten beabsichtigt. Die loyalen Versicherungen dieses Documents können nur denjenigen täuschen, der entweder die ganze Geschichte Italiens in den letzten sechs Jahren gar nicht kennt, oder der durch ein Interesse geleitet, sich durch solche grobe Sophismen in der Täuschung zu erhalten sucht. Hielt es doch selbst der Heil. Vater für nothwendig, im officiellen „Giornale di Roma" vom 23. Nov. den Römern und Europa gegenüber zu sagen: „Jene Garantien, mit welchen man den Heil. Stuhl umgeben will, sind dieselben, wodurch man aus sieben Staaten den italienischen Einheitsstaat gegründet, und durch welche man nun auch die weltliche Macht der Kirche vernichten will."

Von Marquis de Moustier soll in diesen Tagen eine neue scharfe Note nach Athen abgegangen sein, in welcher das griechische Cabinet dringend aufgefordert wurde, seine Wühlereien im Orient und speciell auf Creta einzustellen.

Der „Messager Franco-Americain" hat Nachrichten aus Veracruz vom 27. v. M., welche von den französischen Blättern unter allem Vorbehalt mitgetheilt werden. Diesen Nachrichten zufolge wäre der französische Platzcommandant von Veracruz beauftragt gewesen, die Einschiffung Maximilian's zu hindern. Marschall Bazaine hätte sogar dem Kaiser mit sofortiger Verhaftung gedroht, wenn er das Land zu verlassen versuchen werde, ohne vorher zu Gunsten des jungen Iturbide (!) abgedankt zu haben. Kaiser Maximilian hätte aber seinen Weg fortgesetzt. Die österreichische Corvette „Dandolo" könne jeden Augenblick in See gehen.

In Paris verfolgt man die Fenierbewegung mit der größten Aufmerksamkeit, weil man es nicht ungern sieht, daß England Verlegenheiten bereitet werden und weil man glaubt, daß eine Verwicklung zwischen der britischen und der Vereinsstaaten-Regierung ein Ableiter für die Mißstimmung zwischen Paris und Washington werden könnte. Der „Constitutionnel" nimmt aber mit sichtlichem Behagen von der Aeußerung des „Cosmopolitan" Kenntniß, daß ein Krieg zwischen Amerika und England kein größeres Unglück wäre, als die gegenwärtige Lage, und daß man sich kurzweg zum Krieg entschließen müsse, wenn die fenische Verschwörung noch länger auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten geduldet werde.

---

Die „W. A." vom 5. d. schreibt an der Spitze: Wir haben vorgestern die Zeitungsgerüchte von angeblichen Truppensendungen nach Galizien, von Verstärkung der Wiener Garnison, von behaupteten Vorstellungen dagegen oder Anfragen darüber, welche von russischer Seite erfolgt seien, für „schlechthin erfunden" erklärt. Wir mußten glauben, die Wiederlegung sei bestimmt und kategorisch genug, um endlich jene mit fast systematischer Beharrlichkeit immer von neuem muthwillig vorgebrachten Behauptungen und Angaben von bevorstehenden oder zu erwartenden Conflicten Oesterreichs mit Rußland als durchaus unbegründet erscheinen zu lassen: Wenn nun demungeachtet das hiesige „Fremdenblatt" nicht nur unser unzweideutiges Dementi in Zweifel zieht, sondern seinen eigenen aus „verlässigen Quellen" geschöpften Nachrichten gegenüber, „daß keine einzige Disposition dieser Art bekannt oder auch nur beabsichtigt sei," mit einer Sophistik seltsamster Art die öffentliche Meinung in dieser Richtung fortwährend zu beunruhigen sucht, so drängt sich unwillkürlich die Vermuthung auf, daß einer solchen Agitation bestimmte Absichten zu Grunde liegen. Was damit erreicht werden soll, lassen wir unerörtert. Das Kunststückchen, den Beweis der Wahrheit, uns zuschieben zu wollen, die wir erfundene Behauptungen negiren, statt selbst Belege für das angebliche Factum vorzubringen, hält weder vor der Jurisprudenz noch vor der Logik Stand. Wir können bei aller Anerkennung der Berechtigung einer Opposition, vorliegende Handlungen oder Tendenzen der Regierung anzugreifen, es doch nicht für eine gewissenhafte Taktik erklären, wenn man inmitten des ernsten Strebens der Regierung, den Frieden und das gute Einvernehmen mit allen Mächten zu bewahren, die öffentliche Meinung durch vorgespiegelte neue Gefahren beängstigt. Das Abendblatt des „Fremdenblattes" enthält nachstehende Mittheilung (aus dem „Mährischen Correspondenten," aber ohne Angabe der Quelle): „Die russischen Rüstungen sind bloß zur Unterstützung einer russischen Note in Wien bestimmt, die folgende Puncte enthalten soll: a. das Verlangen der Abberufung Gołuchowski's; b. entschiedene Unterdrückung der angeblich polnischen Agitation; c. Gleichstellung der Ruthenen in jeder Beziehung mit den Polen. Man weiß, daß Oesterreich diese Zumuthungen zurückweisen muß, kennt auch die auswärtigen Hilfskräfte und wird es daher vorläufig bei der Möglichkeit der Abberufung Stackelbergs bewenden lassen, bis die gehofften Conjuncturen für die Action eingetreten sind." Ohne Kritik, ohne weitere Prüfung geht eine solche Mittheilung sodann in die meisten Blätter über. — Glauben diese Journale, diese Ente sei ihnen geschenkt?

In den russischen Blättern wird die Discussion über die Ernennung des Grafen Gołuchowski fortgesetzt. Während jüngst ein Blatt behauptet, Oesterreich werde mit Gołuchowski ähnliche Erfahrungen machen, wie Rußland mit Wielopolski, meint die deutsche „St. Petersburger Ztg.", ersterer sei die geeignetste Persönlichkeit, den revolutionären Agitationen Mierosławski's entgegenzuarbeiten.

Die Nachrichten mehrerer Blätter über Concentrirung russischer Truppen an der galiz. Gränze erklärt der „Czas" als Märchen und und versichert weder im Krakau'schen, noch im Sandomir'schen, noch im Lublin'schen seien Truppen vorhanden, auch gäbe es, wie ihm glaubwürdige Zeugen bestätigen, in Podlachien und im Kalisch'er Kreise nur die gewöhnlichen Besatzungen in den Gubernialstädten.

Lord Stanley, der Minister des Auswärtigen, hat das Memorandum der Bradforder Handelskammer, betreffend die Handelsverbindungen zwischen England und Oesterreich, beantwortet. Sobald Lord Stanley von dem Abschlusse des Friedens zwischen den kriegführenden Staaten Kenntniß erhielt, instruirte er den diesseitigen Geschäftsträger, die Aufmerksamkeit der österreichischen Regierung auf das in der Denkschrift der Handelskammer berührte Protocoll zu lenken und zugleich zu erklären, die Regierung sei bereit, die unglücklicherweise durch den Krieg unterbrochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen. In Erwiderung dieser Mittheilung an die österreichische Regierung, hat Lord Stanley von Seiten derselben die Versicherung des aufrichtigsten Wunsches erhalten, die Angelegenheit zu einem baldigen Abschlusse in dem Sinne der angefangenen Verhandlungen zu bringen. Auch hat die österreichische Regierung die Verbindlichkeit der Protocollverbindung vollständig anerkannt. Der Zustand der Dinge in Wien hat indessen, in Folge des Krieges, bis jetzt (6. November) die Festsetzung eines bestimmten Zeitpunctes zur Wiederaufnahme der Verhandlungen noch nicht zugelassen, doch wird die Handelskammer aus dem Angeführten ersehen, daß Lord Stanley vollständig von der Wichtigkeit des von ihr besprochenen Gegenstandes durchdrungen ist.

---

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien**, 6. December. Se. Majestät der Kaiser ist gestern Vormittags 8 Uhr von Schönbrunn nach Wien gekommen und empfing im Laufe des Vormittags die Herren Minister. Nachdem Se. Majestät noch mehrere besondere Audienzen ertheilte, fuhr Allerhöchstderselbe um 3 Uhr wieder nach Schönbrunn zurück. Mittags fand in der Hofburg unter dem Vorsitze Sr. Majestät des Kaisers ein Ministerrath statt, an welchem sämmtliche Minister und Hofkanzler Theil nahmen.

Se. Majestät Kaiser Ferdinand hat für den von dem Prager Damen-Comité auf der Sophieninsel zu veranstaltenden Bazar 1000 fl. und Ihre Majestät Kaiserin Maria Anna zu demselben Zwecke 500 fl. gespendet.

Der Großherzog Ferdinand von Toscana ist vorgestern hier eingetroffen.

Der preußische Gesandte Baron Werther ist vorgestern aus Berlin, der k. k. Gesandte Graf Alois Karolyi gestern Früh aus Mähren und der Festungs-Gouverneur von Komorn, FML. Baron Reichlin aus Komorn hier angekommen.

Graf Zichy ist gestern Früh aus Pest hier angekommen.

Ritter v. Schmerling ist gestern in Familienangelegenheiten nach Olmütz gereist.

Die französischen Bevollmächtigten Herbet, Barbier und Ozerne sind vorgestern hier angekommen.

Das Doctoren-Collegium der medicinischen Facultät hat in seiner letzten wissenschaftlichen Plenarversammlung den Beschluß gefaßt, beim Gemeinderathe zu beantragen, das während der Cholera-Epidemie errichtete Institut der Sanitätsaufseher, welches so vorzügliche Dienste leistete, (es sind von demselben über 2000 Sanitätsgebrechen zur Anzeige an das Stadtphysikat gebracht worden,) auch weiter zu belassen, da möglicher Weise die Epidemie, wie dies in den Jahren 1831—1850 und 1854 der Fall war, in Folge der tieferen, äußeren Temperatur nur unterdrückt sei, um schon nach einigen Monaten wieder auszubrechen. Wien war bis jetzt von 9 Cholera-Epidemien heimgesucht und zwar in den Jahren 1831, 1832, 1836, 1848, 1849, 1850, 1854, 1855 und 1866. Die höchsten Erkrankungsziffern entfallen auf die Jahre 36—55 und 66.

Se. k. Hoh. Erzherzog Carl Ferdinand wird mit seiner Familie am 12. d. in Brünn eintreffen und sein Palais in der Franz-Josephstraße beziehen. Die Rückkehr der erzherzoglichen Familie nach Brünn soll hauptsächlich durch den Wunsch Ihrer k. Hoheit der Erzherzogin Elisabeth veranlaßt worden sein.

Die alten Stadtmauern in Prag, welche Se. k. k. apost. Maj. behufs der Erweiterung der Stadt zur Demolirung bestimmte, sind, wie man vernimmt, jene vom Spittelthor bis zum Wyszehrad. In Betreff der Demolirung sind zweierlei Modalitäten in Aussicht genommen: Nach der einen soll die Stadtgemeinde die fraglichen Fortificationen in's Eigenthum erhalten, dagegen aber nicht nur die Demolirungskosten aus Eigenem tragen, sondern auch eine geschlossene Verzehrungssteuerlinie herstellen und für eine allenfällige künftige Befestigung nach neuem System die Mitconcurrenz leisten. Nach der anderen Modification würde das Militärärar sämmtliche vorerwähnte Demolirungs- und Herstellungskosten selbst übernehmen, dafür aber auch den Erlös aus dem parcellenweisen Verkauf der betreffenden Gründe beziehen.

Ein zeitgemäßes Werk wird in Wien sowohl als in Paris am Tage der Eröffnung der Pariser Ausstellung, 1. April 1867, erscheinen, nämlich ein Kronländer-Adressenbuch, welches die hervorragendsten selbstproducirenden Firmen der österreichischen Fabriken und der Gewerbe, nach Gruppen technologisch geordnet, enthält. Dasselbe wird auch ein Namen- und Sachregister enthalten, in welchem man jedes einzelne Object, nebst dem Namen seines Erzeugers mit Hinweisung auf die betreffende Gruppe leicht auffinden kann. Die Firmenangaben sind an den Herausgeber J. C. Ackermann, Beamten des n. ö. Gewerbevereines, zu richten.

Die österreichischen Freiwilligen in Mexico, zu denen namentlich Wien ein bedeutendes Contingent gestellt, sind wie der „Czas" einem Briefe aus Tehucan vom 10. October entnimmt, in Puebla sammt und sonders concentrirt. Der Briefschreiber, ein mexicanischer Officier, bemerkt, die Legion wäre bereits so zusammengeschmolzen, daß von der Infanterie ein „Grenadierregiment" gebildet wurde, während bei der Cavallerie Kampf und Klima fast niemanden mehr übrig ließen. Von polnischen Freiwilligen ist kaum ein Drittel noch am Leben.

Der in der letzten Zeit vielgenannte Capitän Palmer befindet sich seit einigen Tagen wieder in Wien.

## Deutschland.

Graf Bismarck wird, wie die „Gaz. di Venezia" erfährt, nächstens nach Florenz kommen und den Winter behufs der Wiederherstellung seiner Gesundheit wahrscheinlich in Neapel oder Florenz zubringen.

In der zu Berlin abzuhaltenden norddeutschen Minister-Conferenz vom 15. December wird, wie man allgemein glaubt, der Entwurf der künftigen Bundesacte auf dem Wege des Vertrages mit den verschiedenen Regierungen vereinbart werden. Die Vorlage erfolgt alsdann an das Parlament. Als selbstverständlich wird von Berliner Sanguinikern angesehen, daß der künftige definitive Reichstag, abgesehen von anderen Angelegenheiten, auch für die Bundes-Budgets des Krieges, der Marine, des Handels und Consularwesens, die unbeschadet bestimmter directer Einnahmen künftig zu concentriren sein werden, eine beschließende Stimme haben wird.

Wie die „Bank- und Handelsztg." meldet, wird die preußische Regierung in dem Landtage nächste Woche eine Anleihe von 24 Millionen Thlrn. beantragen. Diese Summe wird vorzugsweise zur Verbessernng der vorhandenen Staatseisenbahnen, so wie zur Herstellung einer Ringbahn um die Stadt Berlin verwendet werden.

Große Theilnahme erregte, wie wir in der „Debatte" lesen, in liberalen Kreisen der Tod des Generals v. Pfuel, in dem der preußische Staat einen seiner verdientesten alten Beamten und Berlin einen seiner wackersten Mitbürger verliert; v. Pfuel war unter den schwierigsten Verhältnissen Statthalter in Neuenburg, Gouverneur von Berlin und Kriegsminister. Die wichtigsten Umstände seiner Erlebnisse hat v. Pfuel seinem Freunde Varnhagen mitgetheilt und sie sind in dessen Tagebüchern für die Geschichtsschreibung verzeichnet. Nach seinem Testamente wird der Verstorbene in seinem Geburtsdorfe beerdigt werden, und er hat für dieses eine Stiftung gemacht, nach welcher für die Dorfschule ein Turnlehrer angestellt wird, um damit ein Beispiel zu geben, wie durch die Turnkunst der Militärdienst erleichtert werden kann. Pfuel war der Ansicht, daß künftig eine kurze Dienstzeit genügen werde, und er hielt auch daran fest, daß die Landwehr-Einrichtungen der alten Zeit auf das Sorgsamste gepflegt werden müßten, damit die Landwehr die zweite Armee bilde. Mit der jüngsten Wendung der preußischen Geschichte war er einverstanden und wünschte nur, daß Preußen baldmöglichst ein liberales Regierungs-System erhalte. Im November d. J. war Pfuel 87 Jahre alt geworden.

Die Nachricht, daß der Herzog von Augustenburg sein Gut Dolzig verkauft habe und nach der Schweiz zu übersiedeln gedenke, wird im „Schwäb. Mercur" dementirt.

Die erste Kammer in Karlsruhe hat sich einstimmig für Anschluß Badens an den Nordbund, dann für eine unkündbare, einheitlich organisirte Zolleinigung, für einheitliches Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen und für gemeinsames deutsches Bürgerrecht ausgesprochen. In der zweiten Kammer wiesen bei Gelegenheit der Verhandlung über den geforderderten außerordentlichen Credit zur Anschaffung von Hinterladungs-Gewehren die Vertreter der Regierung darauf hin, daß wahrscheinlich in Bälde eine Militär-Convention mit Preußen zu Stande kommen werde, wie die Mehrheit der Kammer selbst es wünsche. Der geforderte Credit wurde in der Art bewilligt, daß der Aufwand für die Hinterladungsgewehre zum Theil auch durch Ersparnisse am Kriegsbudget bestritten werden soll. Es wurde zugleich erklärt, daß die Kammer die zur gleichförmigen Ausrüstung erforderlichen Mittel gerne bewilligen werde, sobald durch Uebereinkunft die organische Verbindung des badischen Armeecorps mit dem großen deutschen Heere festgestellt sein werde.

Im baierischen Staatsministerium des Innern besteht seit Kurzem ein eigenes Expeditionsamt für Berichtigung falscher Journalangaben. Der Münchner „Volksbote" weigerte sich, eine von diesem geheimen Expeditionsamte ihm zugegangene Berichtigung aufzunehmen. Es wurde dieserhalb die strafgerichtliche Verhandlung wider ihn eingeleitet, allein das Gericht sprach (am 1. d.) den Redacteur Dr. Zander frei, hauptsächlich deshalb, weil hier keine von einem Minister ausgegangene „amtliche Berichtigung" im eigentlichen Sinne vorliege.

In München hat mit 1. d. in Folge der gestiegenen Gerstenpreise eine Erhöhung der Bierpreise von 6 auf 6½ Kreuzer pr. Maß stattgefunden. In Folge dessen hat in — Voraussicht möglicher Tumulte — das Militär für die nächsten Abende Bereitschaftsbefehl erhalten.

## Frankreich.

**Paris**, 4. December. Der Dampfer „la Seine", der vorgestern in Southampton eingetroffen ist, hat — nicht den Kaiser Maximilian, aber das gelbe Fieber am Bord. Die französische Regierung hatte auch vorgestern noch keine Nachrichten erhalten, doch scheint aus Allem jedenfalls das hervorzugehen, daß es (freilich nicht ohne Schwierigkeiten) zu einer Abfindung zwischen Paris und Washington gekommen ist. — Die von klerikaler Seite ausgesprengten Gerüchte über die Einmischung Preußens in die römische Frage müssen wohl auf die Thatsache zurückgeführt werden, daß das Berliner Cabinet, nicht minder als das Cabinet der Tuilerieen in Florenz die gewissenhafte Einhaltung des Septembervertrages empfiehlt. Die Räumung des Kirchenstaates wird am 13. December vollbracht sein. Von der Abreise des Papstes aus Rom und der Reise der Kaiserin nach Rom ist immer weniger in den officiellen Kreisen die Rede. — Die Gerüchte von bevorstehenden Modificationen des Ministeriums entbehren der Begründung. Wohl aber scheint der Staatsminister Rouher zu wünschen, daß an Stelle des Grafen v. Walewski ein anderer Präsident des gesetzgebenden Körpers ernannt werde. Der Graf von Walewski soll etwas harthörig sein, was ihn verhindert, die Debatten der Kammer mit dem erforderlichen Nachdruck zu leiten. Aber wo einen passenden Präsidenten hernehmen? Herr Baroche soll einen ihm gemachten Vorschlag abgelehnt haben.

Man erwartet in Pariser Hofkreisen den Besuch des Prinzen von Wales, der auf der Rückreise von St. Petersburg durch Paris kommen und trotz seines Incognito dem Kaiser und der Kaiserin seine Aufwartung machen wird.

Von Montalembert ist ein neues Werk angekündigt: „Die Mönche des Westens." Dasselbe behandelt die Ursprünge des Christenthums auf den britischen Inseln.

## Großbritannien.

**London**, 2. December. Der bekannte fashionable Kanzelredner und Wahrsager Londons, Dr. Cunning, beschwert sich über die Nihilisten (Ungläubigen), die ihm seine Worte verdrehen und Dinge sagen lassen, welche er nie gesagt hat. In einer entrüsteten Zuschrift an die „Times" beschwert er sich über einen Auszug aus seiner letztsonntaglichen Predigt, welcher in den nihilistischen Blättern die Runde machte und behauptete, er habe das Ende der Welt auf das Jahr 1866 fixirt, während der verleumdete Prophet nur das „providentielle Ende des Papstthums" für dieses Jahr angekündigt und das „Ende aller Dinge" erst für das Jahr 1867 prophezeit hat. Dabei beharrt er auch jetzt noch und er hat die Nothwendigkeit des Eintreffens seiner Voraussagung in seinen zahlreichen Prophetenbüchern aus heiligen und profanen Autoren schon so oft bewiesen, daß er nur auf diese zu verweisen braucht. Wer aber gleichwohl von seinem Nihilismus nicht lassen will, den wird er durch ein eben unter der Presse befindliches Werk, das den schrecklichen Titel „Klang der letzten Trompete" führt, vollends zu Boden schlagen. Wie bald nach 1867 der Heiland zum Gericht auf die Erde kommen werde, vermag er nicht zu sagen. Nur so viel steht fest, daß das letzte Gericht nicht vor 1867 stattfinden und daß es von da an jeden Tag kommen kann. Dr. Cumming macht glänzende Geschäfte. Nicht nur bezieht er für seine Bücher, deren jedes mehrere Auflagen in einem Jahre zu erleben pflegt, bedeutende Honorare, sondern er ist auch ohne Zweifel der populärste Kanzelredner in den exclusiven Kreisen der Londoner Gesellschaft. Seine Capelle ist jeden Sonntag überfüllt und zwar von den höchstgeborenen Ladies, die an seinen zuversichtlichen Weissagungen und graphischen Schilderungen des Weltunterganges erbauliches Wohlgefallen finden.

## Italien.

Italienische Blätter sprechen mit Bestimmtheit von der Vermälung des Prinzen Amadeus (zweiten Sohnes Victor Emanuels) mit der Prinzessin della Cisterna. Ueber die Persönlichkeit der Braut theilt die „Mailänder Ztg." folgendes mit: „Die Prinzessin ist die Tochter des Prinzen Cisterna, der an den italienischen Erhebungen von 1821 sich betheiligte. Aus der Verbannung in Belgien, wo er ein Fräulein de Merode geheiratet hatte, zurückgekehrt, wurde er von Carl Albert in den Besitz seiner vorher mit Beschlag belegten Güter wieder eingesetzt. Seine einzig noch lebende Tochter ist die Erbin des väterlichen und mütterlichen Vermögens (man nennt die Summe von 10 Millionen). Sie ist 18 J. alt."

Der toscanische Geschäftsträger beim Heil. Stuhl, Marquis Bargalia, ist todtkrank. Der Heil. Vater beehrte ihn am 28. v. mit einem Besuch.

Ein in Cagliari erscheinendes Journal klagt, daß die Insel Sardinien von der italienischen Regierung verarme und daß dadurch den französischen Agenten, welche der Bevölkerung nicht nur goldene Berge versprechen, sondern auch Napoleons spenden, sehr in die Hände gearbeitet wird.

Ueber ein Werk des Bildhauers Antonio Tantardini aus Mailand, die „Badende", wird in auswärtigen Blättern mit viel Anerkennung gesprochen. Man lobt an demselben vor Allem Anmuth und Eleganz bei vorzüglicher Technik der Ausführung, Leben, Bewegung und Liebreiz in Gestalt und Haltung. Das Kunstwerk stellt ein blühendes Mädchen dar, am Wasser auf einem Felsblock sitzend. Die Gestalt ist, gänzlich entkleidet, im Begriffe ins Wasser zu steigen dargestellt. Den linken Fuß unter das rechte Unterbein geschoben, stützt sie sich in leichter Seitenbeugung des Körpers mit der linken Hand auf den Block. Der Kopf ist nach rechts gewendet und der rechte Arm erhoben, dem Auge Schutz gegen die Sonne bietend; dem Ganzen wird der liebreichste Ausdruck nachgerühmt. Der König von Preußen hat dem Künstler die goldene Medaille für das Werk zuerkannt.

## Dänemark.

Das von Seiten der dänischen Regierung behufs neuer Organisation des Militärs niedergesetzte Comité überreichte in der Sitzung des Reichstages vom 3. d. seinen neuen Entwurf. Darnach wird die effective Kriegsstärke 42,317 Mann betragen. Die Infanterie wird 32,203 Mann zählen, die Artillerie 5379 Mann, die Cavallerie 2291 Mann. Der Pferdebedarf ist auf 8256 Stück veranschlagt. Die Reserve soll 10,000 Mann stark sein und jährlich vergrößert werden. Die Militär-Unkosten für nächstes Jahr werden darnach 3½ Millionen betragen.

## Amerika.

Amerikanische Zeitungen erzählen eine romantische Geschichte von einem Doppelgänger, der an Stephens' Pulte im Hauptquartier sitzt, ihm selbst ganz ähnlich an Gesicht und Gestalt, „nur die Stimme ist verschieden." Sie erklären sich auf diese Weise die frühere Entweichung von Stephens aus Europa nach Amerika, offen und ohne Verkleidung, während dieser Doppelgänger in Frankreich sich öffentlich zeigte und so die Behörden sicher machte.

In Ecuador sind Goldlager von so verheißender Natur entdeckt worden, daß selbst von Californien Abenteurer dahin wandern; gleichzeitig auch höchst wichtige antiquarische Ueberreste, nämlich Bruchstücke von Thonfiguren, Töpferwaaren und Goldzierrathen, sämmtlich von hohem Alter, deren Spuren sich auf eine Strecke von beinahe 300 Meilen an Flußabhängen verfolgen lassen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

**Krakau**, den 7. December.

α Gestern um 5 Uhr Nachm. fand eine öffentliche Sitzung des Gemeinderathes statt. Die Tagesordnung umfaßte 17 Gegenstände; die wichtigeren sind: Votirung einer Remuneration für den gewesenen Bürgermeister Herrn Seidler, Anweisung einer Pension für die Witwe und die Kinder des verstorbenen Magistratsrathes Beruowski, Antrag auf Vermehrung der Landtags-Abgeordneten aus Krakau, Antrag auf Vermiethung der Niederlagen am Floriansthor u. s. w.

α Mit der Sammlung der Gewinnstgegenstände zur Lotterie, die zum Besten des gegenseitigen Unterstützungsvereins der Krakauer Universitätshörer stattfinden wird, werden sich dem „Czas" zufolge, befassen die Damen: Antonina Cetnerska, Therese Dymidowicz, Xavera Fierich, Anna Hölzel, Fürstin Marie Jabłonowska, Olympia Machalska, Christine Miliewska, Marie Mohr, Mikułowska, Emilie Seidler, Gräfin Florentia Sołtyk, Amalie Sporn, Marie Szczepańska, Wanda Starzyńska, Thekla Wolf, Julie Zakaszewska und Marie Zawadzka.

α In der durch 4 Tage dauernden Schlußverhandlung gegen Peter Seredyński & Complicen wegen Diebstahls wurde vom hiesigen k. k. Strafgerichte Peter Seredyński zu 7 Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einmaligem Fasten in der Woche verurtheilt; Josef Nieckosiński ab instantia freigesprochen; Eva Utelska zu 7 Monaten schweren Kerkers; Markus Dresdner und Chain Glettner, jeder zu 4 Monaten Gefängniß, verschärft mit einmaligem Fasten in der Woche; Agnes Porębska zu 7 Monaten Gefängniß mit einmaligem Fasten in der Woche; Stanislaus Sonetro zu 2 Wochen, Gertrude Sonetro zu 1 Woche, Josef Kaliciński zu 3 Wochen, endlich Marie Kalicińska zu 2 Wochen Arrest verurtheilt.

α Am 4. d. fand eine Sitzung der in Krakau gegründeten „Gesellschaft der Aerzte" statt, in welcher die Ausschußwahlen für das nächste Jahr erfolgten. Zum Präses wurde Dr. Dietl, auf die Bemerkung eines Mitglieds jedoch, daß Dr. Dietl, mit öffentlichen Arbeiten vollauf beschäftigt, diese Stelle nicht annehmen werde, Dr. Alex. Kremer gewählt. Ferner wurden gewählt: zum Vicepräses Dr. Oettinger, zum ständigen Secretär Dr. Sciborowski, zum jährigen Secretär Dr. Czyżewicz, zum Schatzmeister Dr. Med. Leon Jakubowski und weil dieser darauf verzichtete, Dr. Bulikowski (senior), zum Bibliothekar Dr. Blumenstock, endlich zu Ausschußmitgliedern die Professoren Dr. Gilewski und Dr. Madurowicz.

α Die bisher unter Redaction des Geistlichen Hochw. Karczewski hier erscheinende Kirchenzeitung „Krzyż" wird vom Neujahr an im vergrößerten Format und unter Redaction des Hochw. Valerian Serwatowski, Dekan der Collegiatkirche Aller Heiligen, herausgegeben werden und enthalten: Leitartikel und Recensionen religiöser Werke von Hochw. V. Serwatowski; polnische Geschichte vom katholischen Standpuncte betrachtet, von Hochw. Julian Bukowski; Beschreibungen heiliger Orte, Biographien der Heiligen, Kirchengebräuche u. s. w., von Hochw. Vincenz Piksa, Josaphat Sobierajski und dem Kapuziner-Pater Kozłowski; Chronik, Correspondenz und Verschiedenes, das Kirchenwesen betreffend, von Hochw. Sigmund Wolek. Außerdem haben noch andere Priester ihre Mitarbeiterschaft zugesagt. Der Pränumerationspreis beträgt jährlich loco 3 fl. auswärts 3 fl. 60 kr. ö. W.

α Aus dem Rzeszower Kreise wird dem „Czas" von dem Absterben des gewesenen Officiers der einstigen polnischen Armee, Boguslaus Korczak Horodyński, Besitzer der Güter Zbydniow und Skwirczyn in diesem Kreise, berichtet, der als Freund der Landleute sehr geachtet und beliebt war.

α Die Wiener Creditanstalt, das Banquierhaus Tedesco und Fürst Sapieha sind, dem „Czas" zufolge, von dem Ansuchen um die Concession zur Errichtung einer Bahn von Lemberg nach Brody und Tarnopol abgestanden, dagegen wollen Graf Severin Borkowski mit Herrn Młodecki und einigen Handlungshäusern in Brody auf ihre Rechte zu dieser Concession nicht verzichten; in letzter Zeit ist auch Graf Russocki ihnen beigetreten. Die neue Compagnie, bestehend aus den Herren Fürst Ladislaus Sanguszko, Graf Alfred Potocki und Graf Wladimir Borkowski, führt indeß die Unterhandlungen weiter und sollen diese demnächst beendigt sein. Den Concessionären ist die Pflicht auferlegt, die Bahn durch die Vorstadt Żółkiew in Lemberg durchzuführen, weil der Stadtrath im Interesse der Stadt lebhaft dafür sich ausgesprochen. Schließlich fügt das Blatt hinzu, daß mit dem Fürsten Sapieha auch Herr Herz, Generalsecretär der Carl-Ludwigbahn auf die Erlangung einer Concession zur Lemberg-Brodyer Bahn verzichtet hat.

## Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Wie in Wiener Börsenkreisen erzählt wurde, hat der Agent Herr Klinkosch den Haupttreffer der 1864er Lose gewonnen.

**Wien**, 6. December. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 59.20. — Nat.-Anl. 66.75. — 1860er Lose 80.80. — Bankactien 710. — Credit-Actien 152.80. — London 128.80. — Silber 127.50. — Ducat 6.10 5/10.

**NeuSandec**, 16.—30. Nov. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W.: Weizen 5.08 — Korn 3.95 — Gerste 2.93 — Hafer 1.51 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Haidekorn —.— — Erdäpfel 1.03 — Heu 2.10 — Reis —.— — Rindfleisch —.08 — Wein —.— bis —.— — Bier —.— bis —.—. — Hartes Holz 8.—, weiches 5.— — Aquavit —.80 — Butter —.—.

**Oświęcim**, 29. Nov. Die heutigen Markt-Preise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 5.— — Roggen 4.25 — Gerste 3.15 — Hafer 1.70 — Erbsen 5.— — Bohnen 4.— — Hirse 3.— — Buchweizen 2.— — Kukurutz 4.25 — Erdäpfel 1.—. — 1 Klafter hartes Holz 7.50 — weiches 5.30. — Futterklee 2.—. — Ein Ztr. Heu 1.50. — Ein Ztr. Stroh —.90.

**Pilsno**, 30. November. Die heutigen Marktpreise waren (in Gulden östr. Währ.): Ein Metzen Weizen 5.— — Roggen 3.80 Gerste 2.80 — Hafer 1.50 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.80 — 1 Klafter hartes Holz 5.60 — weiches 3.60. — Ein Zentner Futterklee —.— — Heu 1.10 — Stroh —.60.

**Lemberg**, 5. December. Holländer Ducaten 6 — Geld, 6.08 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.05 Geld, 6.12 W. — Russischer halber Imperial 10.40 G., 10.58 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.93 G., 1.98 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.70 G., 1.72 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.90 G., 1.92 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 74.07 G., 74.80 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 77.77 G., 78.52 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 66.75 G., 67.50 W. — National-Anlehen ohne Coup. 66.25 G. 67.— W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 219.83 G. 222.33 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 184.— G. 186.67 W.

**Krakauer Cours** am 6. December. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 114 verl., 112 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 122 verl. fl 117 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 79 verlangt, 77 bez. — poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 400 verl., 390 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 171 verl., 166 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 193 verl., 181 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79½ verl., 78½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 128 verl., 126 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.12 verl. 5.97 bez. — Napoleond'ors fl. 10.35 verl., fl. 10.10 bez. — Russische Imperials fl. 10.65 verl., fl. 10.35 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 76.— verl. 75.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 79.50 verl., 78.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 68.75 verl. 67.25 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 222.— verl., 217.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 188.— verl. 183.— bezahlt.

**Krakau**, 5. Dec. Die Getreidezufuhr an der Gränze war am 3. d. sehr bedeutend, namentlich war viel Roggen zugestellt; gez. um 1—1½ fl. p. niedriger, als zu den letzt notirten Preisen. Nach Weizen und Gerste wenig Nachfrage, doch hielten sich die Preise. Weizen gez. 34 — 38 flp., vorzüglicher 40 flp.; Roggen 27 — 29 flp., Gerste 21 — 24 flp. Der Verkehr loco am 4. d. nicht lebhaft; der Absatz konnte nur zu ermäßigten Preisen zu Stande kommen. Roggen nach Mähren und Niederösterreich 8.30 ö. W. für 162 Pf. W. G., transito nach Preußen keine Nachfrage. Auch in anderen Artikeln war der Verkehr flau, selbst die Ermäßigung der Preise lockte wenig die Käufer. Weizen weit weniger gesucht, als vorige Woche. Weißer pol. Weizen transito 43 — 35 flp. für 192 Zollpfd.; gelber und rother galiz. fl. 10.80 bis fl. 11.40 ö. W. für 172 Pfd. W. G., weißer vom Umkreis fl. 10.75 bis fl. 11.50 ö. W. für 172 Pfund W. G. Gerste fl. 6.— bis fl. 6.50 ö. W für 142 Pfund W. G. Rüben fl. 12.50 bis fl. 13.— ö. W. für 152 Pfund W. G. Klee im letztnotirten Preise gefallen, gez. neuen rothen fl. 58—64 ö. W. für 180 Pfund netto.

**Lottoziehungen** vom 5. December.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Gratz | 73, | 88, | 75, | 84, | 6. |
| Innsbruck | 64, | 1, | 42, | 90, | 39. |
| Wien | 34, | 73, | 25, | 39, | 24. |
| Prag | 6, | 36, | 15, | 40, | 68. |

## Neueste Nachrichten.

Die „Wr. Abdp." vom 6. d. Mts. schreibt: Das „Frmdbl.", welches den Nachweis für seine allarmirende Darstellung der Verhältnisse zwischen Oesterreich und Rußland (s. o.) durch keine positive Thatsache zu begründen vermag, sondern — auf unsere gestrige Darlegung — abermals mit allgemeinen Raisonnements antwortet, das „Frmdbl." fordert uns bei unserer „journalistischen Ehre" auf, ihm öffentlich Rede zu stehen für den Satz aus unserem gestrigen Artikel: „so drängt sich unwillkürlich die Vermuthung auf, daß einer solchen Agitation bestimmte Absichten zu Grunde liegen". Wir nehmen keinen Anstand diesen Satz dahin zu erläutern, daß die Haltung des „Fremdenblattes" uns seit längerer Zeit zur Vermuthung führte, die Redaction des genannten Blattes neige sich einer außerösterreichischen Politik zu. Wir werden uns freuen, wenn das „Frmdbl." uns demnächst Anlaß geben wird, die angedeutete Vermuthung als unbegründet zu erklären.

Wie ein Privattelegramm des „N. Fr. Bl." meldet ist dem Antrage Deáks auf dem ungarischen Landtage die Annahme gesichert. Etwa 240 Stimmen werden diesem Telegramme zufolge für den Antrag, etwa 100 gegen denselben sein.

**Prag**, 6. December. („Presse.") Das Haus ist fast vollzählig. Nach Beantwortung der Interpellation in Betreff der Thron-Insignien beginnt die Adreßdebatte. Die Verlesung der Adreßentwürfe wird unterlassen. v. Plener schildert unter großem Beifall mit kräftigen Worten die Reichslage, kritisirt den Ausgleich mit Ungarn, der einer einseitigen Lösung entgegengeführt werde, wie sie nur Oesterreichs Feinde erwarten: zur Personal-Union. Dem constitutionellen Ausgleichsfactor in Pest hätte eine Volksvertretung, nicht ein absolutistisches Ministerium diesseits gegenüberstehen müssen. v. Plener betont schließlich die Nothwendigkeit der Wiederherstellung der Verfassung. Nach Plener spricht der czechische Mädchenschullehrer Tonner für das Sistirungs-Ministerium.

**Prag**, 6. Decbr. (Landtagssitzung.) Der Oberst-Landmarschall beantwortet Tonners Interpellation über den gegenwärtigen Verwahrungsort der Krönungsinsignien dahin, daß dieselben sich in der kaiserlichen Schatzkammer in Wien befinden, und habe er bei seinem Amtsantritte an den Statthalter die Aufforderung wegen baldiger Rückbringung derselben

gerichtet. Hierauf erklärte der Statthalter, die Kron-Insignien würden zurückgebracht werden, sobald die Restaurirung der Kronkammer vollendet sei. Die Adreßdebatte beginnt. Gegen den Majoritätsantrag sind vorgemerkt: Plener, Weidenheim, Wolfram, Görner, Pickert, Klier, Schubert, Wolf, Schmeykal, Hanisch, Kuh, Taschek, Schrott. Für den Majoritätsantrag: Tonner, Trojan, Zeithammer, Rieger, Clam-Martinitz, Brauner, Klaudy, Sladkowsky, Georg Lobkowitz, Komers, Stangler. Plener spricht gegen den Dualismus.

**Troppau**, 5. Dec. Die Rechnungsabschlüsse der schlesischen Fonds werden genehmigend zur Kenntniß genommen. Morgen beginnt die Adreßdebatte.

**Brünn**, 5. Dec. Fortsetzung der Adreßdebatte. Es sprachen Adamczik, Mesnik, Rotter, Matho, Skene, Kallus, Tur, Salm und Ryger. Der letztere Redner proponirt einen dritten, eigenen Entwurf, in welchem unter Beiseitelassung von Details, wie solche in den Ausschußentwürfen vorkommen, in Kürze die schleunigste Aufgebung der Sistirung und Reactivirung der Gesammtvertretung verlangt werden soll.

**Pest,** 5. Dec. In der heutigen Sitzung der Deputirtentafel sprachen noch für Deak's Antrag: Bela, Perczel, Dettrich, Johann Gaal, Gajzago und Hossu; die drei letzteren im Interesse der Union Siebenbürgens. Für Tisza's Antrag sprachen: Balthasar Halaß, Alexander Csiky, Bonis, Ivanka, Stephan Perczel, Ferdinand Ragalyi und Alexander Szilagy. Gegen 12 Uhr begann die Rechte energisch auf Abstimmung zu dringen. Man begann die vorgemerkten Redner zu fragen, ob sie auf das Wort verzichten; der nächste, welcher an die Reihe kam, Dettrich, erklärte sich bereit zu verzichten, wenn auch die anderen es thun würden. Csiky erklärte jedoch entschieden, daß er sprechen wolle, und so wurde die Debatte fortgesetzt. Indeß verzichteten mit Ausnahme Dettrich's und der drei Siebenbürger Gaal, Gajzago und Hossu, alle vorgemerkten Redner des rechten Centrums auf das Wort. Morgen kommt es wahrscheinlich zur Abstimmung. Der Club der Linken hat morgen Abends eine Conferenz. — Wie „Hon" im Abendblatt meldet, ist der abgetretene Redacteur des „Hirnök", Johann Török, zum Landesarchivar ernannt worden.

**Pest**, 6. December. (Deputirtentafel.) Graf Andrássy präsidirt. Die Debatte wird fortgesetzt, bisher haben Kacskovics und Baron Ludwig Vay für Deáks und Csanady für Tisza's Antrag gesprochen. „Hon" kann nicht vorhersagen, ob heute die Debatte beendet wird, da sich dieselbe zu meritorischen Verhandlungen entwickelt hat, deren Vertagung nicht anzurathen ist, ausgenommen, daß man den Boden der Adreßdebatte hiezu für geeignet halten wird. Hinsichtlich dieser Frage werden heute in den Parteiconferenzen wahrscheinlich Vorschläge gemacht werden.

**Salzburg**, 6. Dec. („Presse.") Die Adresse wurde über Antrag Biebl's einstimmig en bloc angenommen.

**Innsbruck**, 5. Dec. Der Statthaltereivicepräsident, Graf von Coronini, macht die Mittheilung, daß die Vorverhandlungen über den Bau der Eisenbahn von Vilach nach Brixen bereits geschlossen sind, und daß dieser Bau im Laufe des nächsten Jahres in Angriff genommen wird. Dr. Leonardi und Genossen stellen den Antrag auf Einschreiten bei der Regierung zur Herstellung einer Eisenbahn von Innsbruck über Imst und den Arlberg bis an den Bodensee.

**Agram**, 5. Dec. Für den Abgeordeten Prkovac, welcher sein Mandat niedergelegt hat, wurde der Abgeordnete Dr. Sram (Advocat in Agram) in das zur Berathung des k. Rescriptes über die Landtags- und Wahlordnung eingesetzte Comité gewählt.

**Berlin**, 5. Dec. Die „Prov.-Corr." schreibt: Der Bundesverfassungsentwurf der preußischen Regierung entspricht vor allem dem Streben und Bedürfnisse nach einheitlicher Macht und gemeinsamer nationaler Entwicklung. Graf Bismarck hält gewohnter Weise täglich dem Könige Vortrag. Kriegsminister v. Roon wird das Militärbudget persönlich vertreten.

**Berlin**, 5. Dec. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachten Hoverbeck und 29 Genossen einen Verbesserungsantrag zum Dotationsentwurfe ein, der nur die Namen der Generale Moltke, Steinmetz, Herwarth und Falckenstein enthält.

**Berlin**, 6. December. Der Kronprinz von Dänemark wurde am Bahnhofe von dem Gouverneur, dem Stadt-Commandanten, dem Polizei-Präsidenten und von den ihm attachirten Officieren empfangen.

**Hannover**, 5. Dec. Ein k. Erlaß ermächtigt den Generalgouverneur, jene Beamten, welche der Intention der Regierung nicht nachkommen, ohne Rückfrage zu suspendiren, ferner hannover'sche Militärpersonen, die sich an den Agitationen gegen die Regierung betheiligen, auf die Festung Minden abzuführen und gegen dieselben die kriegsgerichtliche Untersuchung einzuleiten. Ein Gleiches gilt für Personen, welche sich Beleidigungen gegen uniformirte Militärpersonen zu Schulden kommen lassen.

**Hannover,** 5. Dec. („N. Pr. Ztg.") Eine k. Cabinets-Ordre d. d. 27. Nov., führt das preußische Militär-Strafgesetzbuch in Hannover ein. Die bisherigen hannoverschen Militär-Gerichts-Behörden werden aufgehoben.

**London**, 5. Dec. Die „Times" veröffentlicht eine Depesche aus Florenz vom 4. d. M. welche sagt: Es ist gewiß, daß der Papst Vegezzi als Unterhändler so wie daß Vegezzi die ihm zugedachte Mission annimmt.

**Florenz,** 5. Dec. Die „Gazetta di Firenze" meldet: Vegezzi hat aus Gesundheitsrücksichten die Mission nach Rom abgelehnt. Die Regierung hat den Staatsrath Okello und den Advocaten Maurizio, gewesenen Secretär Vegezzi's, mit dieser Mission betraut.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

**Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 6. bis 7. December.**

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Fürst Thadäus Lubomirski aus Lemberg. Baron Franz Przychocki aus Galizien. Wladyslaw Dobrzyński aus Galizien. Erasmus Niedzielski aus Sledziejowice. Heinrich Komar und Wilhelm Homulacz aus Galizien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Graf Stanislaus Rey nach Galizien. Eduard Homulacz nach Gnojnik. Anton Schiffner, k. k. Bezirksvorsteher, nach Husiatyn.

## Wiener Börse-Bericht

vom 5. December.

**Offentliche Schuld.**

| A. Des Staates. | Geld | Waare |
|---|---|---|
| In Oestr. W. zu 5% für 100 fl. | 53.10 | 53.25 |
| Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli | 66.50 | 66.60 |
| vom April — October | 66.20 | 66.30 |
| Metalliques zu 5% für 100 fl. | 57.75 | 57.90 |
| dtto „ 4½% für 100 fl. | 50.— | 50.50 |
| mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl. | 134.— | 135.— |
| „ 1854 für 100 fl. | 75.— | 75.50 |
| „ 1860 für 100 fl. | 88.75 | 89.— |
| Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl. | 71.70 | 71.90 |
| „ „ „ „ zu 50 fl. | —.— | —.— |
| Como-Rentenscheine zu 42 L. austr. | 19.25 | 19.75 |
| **B. Der Kronländer.** | | |
| Grundentlastungs-Obligationen | | |
| von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl. | 83.50 | 84.50 |
| von Mähren zu 5% für 100 fl. | 82.— | 83.— |
| von Schlesien zu 5% für 100 fl. | 87.— | 88.— |
| von Steiermark zu 5% für 100 fl. | 84.— | 85.— |
| von Tirol zu 5% für 100 fl. | 95.— | 98.— |
| von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl. | 80.— | 86.— |
| von Ungarn zu 5% für 100 fl. | 70.75 | 71 50 |
| von Temeser Banat zu 5% für 100 fl. | 70.50 | 71.50 |
| von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl. | 75.— | 76.— |
| von Galizien zu 5% für 100 fl. | 66.— | 66.75 |
| von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl. | 65.75 | 66 50 |
| von Bukowina zu 5% für 100 fl. | 65.— | 66.— |
| **Actien (pr. St.)** | | |
| der Nationalbank | 709.— | 711.— |
| der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W. | 150.90 | 151.10 |
| der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W. | 608.— | 612.— |
| der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M. | 1527. | 1530. |
| der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. | 203.90 | 204.10 |
| der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr. | 199.— | 200.— |
| der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. | 130.75 | 131.25 |
| der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. | 220.50 | 221.— |
| der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) | 184.— | 184.50 |
| der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W. | 155.50 | 156.— |
| der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM. | 115.— | 115.50 |
| der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz.) | 147.— | 147.— |
| der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM. | 466.— | 468.— |
| des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM. | 178.— | 182.— |
| der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W. | 470.— | 480.— |
| der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM. | 338.— | 340.— |
| **Pfandbriefe** | | |
| der Nationalbank auf C.-M. { 10jährig zu 5% für 100 fl. | 105.— | —.— |
| der Nationalbank auf C.-M. { verlosbar zu 5% für 100 fl. | 94.50 | 94.75 |
| auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl. | 90.— | 90.20 |
| Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl. | 74.25 | 74.75 |
| **Lose** | | |
| der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W. | 129.— | 129.25 |
| Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM. | 81.50 | 82.50 |
| Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM. | 113.— | —.— |
| „ „ „ zu 50 fl. CM. | 49.50 | 50.— |
| Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W. | 23.— | 24.— |
| Esterhazy zu 40 fl. CMze | —.— | —.— |
| Salm zu 40 fl. „ | 28.50 | 29.50 |
| Palffy zu 40 fl. „ | 22.— | 23.— |
| Clary zu 40 fl. „ | 24.— | 25.— |
| St. Genois zu 40 fl. „ | 23.50 | 24.— |
| Windischgrätz zu 20 fl. „ | 16.— | 17.— |
| Waldstein zu 20 fl. „ | 19.50 | 20.50 |
| Keglevich zu 10 fl. „ | 12.— | 13.— |
| K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ. | 12.— | 12.50 |

**Wechsel. 3 Monate.**

| Bank- (Platz-) Sconto | Geld | Waare |
|---|---|---|
| Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4% | 108.25 | 108.25 |
| Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½% | 108.30 | 108.50 |
| Hamburg, für 100 M. B. 4% | 96.20 | 96.40 |
| London, für 10 Pf. Sterl. 4% | 128.50 | 129.— |
| Paris, für 100 Francs 3% | 51.20 | 51.30 |

**Cours der Geldsorten.**

| | Durchschnitts-Cours fl. kr. | fl. kr. | Letzter Cours fl. kr. | fl. kr. |
|---|---|---|---|---|
| Kaiserliche Münz-Dukaten | 6 11½ | — — | 6 10½ | 6 11½ |
| „ vollw. Dukaten | 6 11½ | — — | 6 10½ | 6 11½ |
| Krone | — — | — — | 17 50 | 17 60 |
| 20 Francstück | 10 30 | 10 31 | 10 31 | 10 32 |
| Russische Imperiale | — — | — — | 10 55 | 10 60 |
| Vereinsthaler | — — | — — | 1 91 | 1 91½ |
| Silber | — — | — — | 127 50 | 127 75 |

K. k. Theater in Krakau. Heute: „Nikt mnie nie zna", Lustspiel v. Fredro; „Stary Jegomość", Lustspiel aus dem Französischen, und „Żyd w beczce", Vaudeville. Morgen: Zum Benefiz des Militär-Capellmeister-Pensions-Fonds großes Concert der Regimentscapelle „Wasa" nebst deutschen und polnischen Gesangs- und declamatorischen Vorträgen. Uebermorgen: „Halka", Oper von Moniuszko.

Des auf morgen fallenden h. Festes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Montag.

# Amtsblatt.

### Kundmachung. (1239. 2)

**Erkenntnisse.**

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen in Wien erkennt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt, daß der Inhalt der Druckschrift: „Glaube und Vernunft, Nebeneinanderstellung von Alt und Neu, Gebunden und Frei in der Religion, durch Uhlich in Magdeburg, Gotha. Druck und Verlag in der Stahlbergischen Verlagsbuchhandlung 1866", das Verbrechen der Religionsstörung nach §. 122 lit. b. St. G. begründe und verbindet damit nach §. 36 des Preßgesetzes das Verbot der weiteren Verbreitung dieses Werkes.

Wien, am 24. November 1866.

Der k. k. V.-Präsident:
Schwarz m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen zu Wien erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostol. Majestät verliehenen Amtsgewalt, über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, daß der in der Nummer 54 der Zeitschrift „Figaro" vom 24 November 1866 enthaltene Artikel: „Frommes Lied", den Thatbestand des Vergehens des §. 302 St. G. B. begründe und verbindet damit unter Bestätigung der von der k. k. Staatsanwaltschaft veranlaßten Beschlagnahme dieses Blattes auf Grund der §§. 16 des Strafverfahrens in Preßsachen, und 36 und 37 des Preßgesetzes, das Verbot der weiteren Verbreitung und die Anordnung der Vernichtung der mit Beschlag belegten Exemplare dieses Blattes.

Wien am 26. November 1866.

Der k. k. Vice-Präsident:
Schwarz m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen in Wien erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostol. Majestät verliehenen Amtsgewalt, über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, daß der Inhalt der in der „Constitutionellen Vorstadt-Zeitung" vom 21. November 1866 Nr. 320 aufgenommenen Fortsetzung der „Geschichte der Jesuiten", das Vergehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung durch Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen eine religiöse Körperschaft im Sinne des §. 302 St. G. begründe und verbindet damit auf Grund des §. 16 des Strafverfahrens in Preßsachen und §. 36 des Preßgesetzes das Verbot der weiteren Verbreitung dieses Artikels.

Die unterm 21. November d. J. von der Sicherheitsbehörde mit Beschlag belegten Exemplare dieser Zeitungs-Nummer sind in Gemäßheit des §. 37 des Preßgesetzes nach Rechtskraft dieses Erkenntnisses zu vernichten.

Wien, am 26. October 1866.

Der k. k. Vice-Präsident:
Schwarz m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen zu Wien erkennt kraft der ihm von Seiner k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft in der Nummer 47 der Zeitschrift: „Der gerade Michl" ddo. 24. November 1866 und zwar:

a) In dem Seite 749 enthaltenen Artikel: „Eine gute Ausrede ist viel Geld werth", der Thatbestand des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe durch Aufreizung zu Haß und Verachtung wider die Staatsverwaltung im Sinne des §. 65 a des Str. G. B.;

b) in dem Seite 748 enthaltenen Artikel: „Von Außen kein Glanz und immer der Tanz", das Vergehen der Herabwürdigung behördlicher Entscheidungen im Sinne des §. 300 Str. G. B. und

c) in dem Seite 748 enthaltenen Artikel: „Einer hackt dem Anderen kein Auge aus," das Vergehen der Aufreizung gegen eine gesetzlich anerkannte Körperschaft im Sinne des §. 302 St. G. B. und verbindet hiermit unter Bestätigung der von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügten Beschlagnahme im Sinne der §. 16 des Gesetzes über das Verfahren in Preßsachen 36 und 37 des Preßgesetzes das Verbot der weiteren Verbreitung und die Anordnung der Vernichtung der mit Beschlag belegten Exemplare des Blattes.

Wien, am 26. November 1866.

Der k. k. V.-Präsident:
Schwarz m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

L. 85. **Obwieszczenie.** (1237. 2-3)

Odnośnie do uchwały c. k. Sądu delegowanego miejskiego w Krakowie z dnia 11 września b. r. L. 10119 i 10762 w drodze egzekucyi prawomocnych nakazów zapłaty z dnia 19 maja 1865 L. 6582 i 6583 wydanych, na zaspokojenie przyznanéj p. Franciszkowi Wojdzie przeciw p. Anastazyi z Soczyńskich Mułkowskiéj sumy 465 złr. 50 kr. w. a. wraz z procentami po 6% od dnia 15 listopada 1863 bieżącemi, kosztami sądowemi w ilości 4 złr. 88 kr. 5 złr. 2 kr., 27 złr. 14 kr., 9 złr. 22 kr., 15 złr. 17 kr., daléj sumy 255 złr. w. a z procentami 6% od dnia 15 stycznia 1863 r. bieżącemi, tudzież kosztami sądowemi i egzekucyjnemi w ilości 25 złr. 4 kr. w. a., 9 złr. 22 kr. i 7 złr. 81 kr. w. a. dozwolona wyż powołanemi uchwałami c. k. Sądu delegowanego miejskiego w Krakowie do L. 10119 i 10762 przymusowa publiczna licytacya następnych sum hipotecznych jako to:

a) ⅓ części sumy 2000 złp. z p. n. intabulowanéj w pozycyi 2i ciężarów na realności w Krakowie pod L. 489 Dz. I. (N. 76 G. I) p. p. Michała i Emilii małż. Rózyckich własnych.

b) ⅓ części sumy 5370 złp. wedle n. 15 ciężarów w stanie biernym realności w Krakowie pod L. 148 Dz. I. (N. 219 G. II. d.) p. Anny Bobrowskiéj i Heleny Haun własnéj;

c) ⅓ części sumy 1000 złp. wedle n. 7 on w stanie biernym realności w Krakowie pod L. 351 Dz. I. (N. 549 G. V.) położonéj p. Antoniego Sozańskiego własnéj;

d) ⅓ części sumy 5000 złp. w poz. 6 on. w stanie biernym dóbr Sułków w obwodzie Krakowskim, powiacie Lisieckim położonych, p. Kunegundy z Tarnowskich Michałowskiéj własnych na dniu 19. listopada w pierwszym
„ „ 3. grudnia w drugim
„ „ 17. grudnia 1866 w trzecim
i ostatnim terminie w biórze podpisanego Notaryusza przy ulicy Brackiéj pod L. 153/4 przedsięwziętą będzie.

Bliższe warunki licytacyi w biórze podpisanego Notaryusza w zwykłych godzinach urzędowych przejrzane być mogą.

Kraków dnia 18. października 1866.

**Stefan Muczkowski,**
Notaryusz jako deleg. kom. sądowy.

Nr. 18927. **Concurs.** (1242. 1-3)

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. November 1866 die Auflösung des gemischten Bezirksamtes und des Steueramtes zu Wiśnicz und die Errichtung eines selbstständigen Bezirksgerichtes daselbst zu genehmigen geruht.

Bei diesem Bezirksgerichte kommt auch eine dem Status der Landes- und Kreisgerichts-Adjuncten des Krakauer Oberlandesgerichtssprengels, jedoch mit letztem Dienstrange anzureihende Bezirksgerichts-Actuarsstelle mit der X. Diätenclasse und dem Jahresgehalte von 420 fl. ö. W. zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre vorschriftsmäßig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege bei diesem k. k. Oberlandesgerichte binnen vier Wochen von der dritten Einschaltung des gegenwärtigen Edictes in die „Krakauer Zeitung" an gerechnet, einzubringen.

Krakau, am 4. December 1866.

Nr. 21889 **Edict.** (1240. 1-3)

Vom k. k. Krakauer Landesgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider die Frau Magdalene Florkiewicz der hiesige Handelsmann B. Dallet am 29. November 1866 z. Z. 21889 wegen Bezahlung der Wechselforderung von 100 Silber-Rubeln poln. Courant die Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber unterm 30. November 1866 gegen dieselbe die Zahlungsauflage erlassen worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Belangten Magdalene Florkiewicz unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zur Vertretung und auf Gefahr und Kosten derselben den hiesigen Advocaten Hrn. Dr. Koczyński, mit Substituirung des Advokaten Dr. Samelson als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach dem für Wechselsachen vorgeschriebenen Verfahren verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach die Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Krakau, am 30. November 1866.

L. 19555. **Obwieszczenie** (1253. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski panu Franciszkowi Wiktorowi i pani Julii Wiktorowéj niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż na prośbę Sary Wahl w sporze téjże przeciw wymienionym pozwanym o zapłacenie sumy wekslowéj 1000 złr. w. a. z przyczyny niewiadomego miejsca pobytu Franciszka i Julii Wiktorów, Sąd dla zastępstwa na koszt i niebezpieczeństwo zapozwanych tutejszego adwokata Doktora pana Kaczkowskiego z substytucyą adwokata Dra. Rosenberga ustanowił, z którym spór według ustawy wekslowéj daléj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanym, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sami osobiście stawili, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielili, lub téż innego obrońcę obrali i tutejszemu Sądowi oznajmili, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użyli, inaczéj z ich opóźnienia wynikające skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 26 listopada 1866.

L. 19556. **Obwieszczenie.** (1254. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski p. Franciszkowi Wiktorowi i p. Julii Wiktorowéj niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż na prośbę Sary Wahl w sporze téjże przeciw wyżéj mymienionym o zapłacenie sumy wekslowéj 1310 złr. w. a. z przyczyny niewiadomego pobytu pozwanych Franciszka i Julii Wiktorów, Sąd dla zastępstwa na koszt i niebezpieczeństwo zapozwanych tutejszego adwokata Dra. Kaczkowskiego z substytucyą adw. Dra. Rosenberga kuratorem ustanawia i tymże spór według ustawy wekslowéj daléj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanym, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sami osobiście stawili, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielili, lub téż innego obrońcę obrali i tutejszemu Sądowi oznajmili, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użyli, inaczéj z ich opóźnienia wynikające skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 26 listopada 1866.

Nr. 342. **Kundmachung.** (1251. 1-3)

Die Gläubiger des protocollirten Rosogliofabrikanten und Apothekers Johann Kloska in Saybusch, über dessen Vermögen mit dem Erlasse des k. k. Landesgerichtes Krakau vom 1. October 1866, Z. 18.288, das Ausgleichs-Verfahren eingeleitet wurde, werden aufgefordert, bis zum zweiten März 1867 ihre aus was immer für einem Rechtsgrunde herrührenden Forderungen, insofern sie es noch nicht gethan haben, bei dem gefertigten Gerichts-Commissär so gewiß schriftlich anzumelden, widrigens sie, im Falle ein Ausgleich zu Stande kommen sollte, von der Befriedigung aus allem der Ausgleichsverhandlung unterliegenden Vermögen, insofern ihre Forderungen nicht mit einem Pfandrechte bedeckt sind, ausgeschlossen werden und den in den §§. 35, 36, 38 und 39 der Vorschrift über das Ausgleichsverfahren bezeichneten Folgen unterliegen würden.

Saybusch, den 4. December 1866.

Der k. k. Notar als Gerichtscommissär.
Dr. Bernhard Nechi.

Nr. 2985. **Berichtigung.** (1250. 1)

Zu dem Verlautbarungs-Edicte ddto. Kolbuszow, 24. November 1866, Z. 2892, wird berichtigend bemerkt, daß die Lizitation wegen Hintangabe der Häftlings-Bespeisung nicht am 24. December 1866, sondern am 27. December abgehalten werden wird.

K. k. Bezirks-Amt.

Kolbuszów, am 5. December 1866.

---

Nr. 103. **Concurs.** (1249.1-3)

Für den Dienstbereich der galizischen k. k. Post-Direction ist eine unentgeldliche Postamtspraktikantenstelle zu besetzen.

Die Bewerber haben ihre gehörig documentirten Gesuche binnen vier Wochen bei der k. k. Postdirection in Lemberg zu überreichen.

Der definitiven Aufnahme geht eine dreimonatliche Probepraxis voran.

Lemberg, den 6. December 1866.

---

L. 21390. **Edykt.** (1234. 3)

Ces. król. Sąd Krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Zuzannę Skrzyńską z miejsca pobytu niewiadomą że przeciw niéj Samuel Buttner wniósł pozew wekslowy de praes. 22 listopada 1866 l. 21390 o zapłacenie sumy 2000 złr. z przyn. i że w załatwieniu tegoż równocześnie wydanym zostaje nakaz płatniczy.

Gdy miejsce pobytu pozwanéj Sądowi nie jest wiadomem, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanéj Zuzanny Skrzyńskiéj, jak równie na koszt i niebespieczeństwo téjże tutejszego adwokata p. Dra. Witskiego z zastępstwem pana Dra. Schönborna kuratorem nieobecnéj ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanéj, aby w wyż oznaczonym czasie albo sama stanęła, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niéj zastępcy udzieliła, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrała i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniosła, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyła, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisaćby musiała.

Kraków, dnia 26 listopada 1866.

---

Z. 578. **Kundmachung.** (1235. 2-3)

Für das k. k. prov. Berg- und Hüttenamt Swoszowice sind nachstehende Materialien erforderlich, wegen deren Sicherstellung am 20. December 1866 eine öffentliche Licitation abgehalten werden wird, und zwar:

- 4400 Maß doppelt raffinirtes Ripsöhl;
- 500 Klafter Jaworzner Steinkohlen à 80″ lang, 80″ breit, 43″ hoch (beziehungsweise nur der Transport derselben von der Grube bis zum Abladeufer in Podgórze, und von da nach Swoszowice);
- 180000 Stück Reifennägel à $1^3/_4$″ lang,
- 100 Stück kieferne Stämme M. M. à 7° lang, am Dünnende 8″ stark;
- 200 Stück kieferne Stämme Kl. M. à 7° lang, am Dünnende 6″ stark;
- 250 Stück kieferne Sparrenhölzer à 7° lang, am Dünnende 5″ stark;
- 200 Stück kieferne Sparrenhölzer à 6° lang, am Dünnende 5″ stark;
- 200 Stück tannene Stämme Kl. M. à 6° lang, am Dünnende 7″ stark;
- 300 Stück tannene Sparrenhölzer à 6° lang, am Dünnende 5″ stark;
- 400 Stück tannene Sparrenhölzer à 5° lang, am Dünnende 5″ stark;
- 400 Stück tannene Sparrenhölzer à 5° lang, am Dünnende 4″ stark;
- 3 Eichenstämme à 3° lang, am oberen Ende 14″ stark.

Lieferungslustige werden hievon mit dem Beisatze verständigt, daß sie hieramts die Licitations-Bedingnisse einsehen und die mit dem 10% Reugelde versehenen Offerten bis zum 20. December l. J. Mittags 12 Uhr einbringen können.

Von dem k. k. Berg- und Hüttenamte

Swoszowice, am 1. December 1866.

---

L. 435. **Edykt.** (1238. 2-3)

Ze strony tego c. k. Sądu powiatowego zawiadamia się, iż dozwoloną została na mocy prawomocnéj ugody w tym c. k. Sądzie powiatowym na dniu 13 lipca 1858 do l. 865 zawartéj, celem zaspokojenia należącéj się wskutek téj ugody Tekli Szablinie z Radajowic od Tomasza Hajduka tamże zamieszkałego kwoty 18 złr. m. k. czyli 18 złr. 90 kr. w. a. i kosztów sądowych w kwocie 1 złr. 12 kr. m. k. czyli 1 złr. 26 kr. a. w. jakotéż przyznanych prawomocną tutejszo-sądową rezolucyą z dnia 8 marca 1860 l. 373 kosztów 1 i 2 stopnia egzekucyi w kwocie 3 złr. 51 kr. w. a. przyznanych prawomocną tutejszo-sądową rezolucyą z dnia 16 sierpnia 1860 l. 1368 kosztów 3go stopnia egzekucyi w kwocie 4 złr. 30 kr. w. a. przyznanych prawomocną tutejszo-sądową rezolucyą z dnia 18 września 1861 l. 631 kosztów podania o zastawne opisanie gruntu zagrodniczego pod Nr. k. $8^1/_2$ w Radajowicach położonego w kwocie 2 złr. 60 kr. w. a., wreszcie kosztów komisyjnych z powodu przeprowadzonego 3go stopnia egzekucyi na ruchomości Tomasza Hajduka w kwocie 10 złr. 95 kr. a. w. wreszcie przyznanych prawomocną rezolucyą tutejszo-sądową z dnia 13 grudnia 1864 l. 1491 kosztów egzekucyjnego podania o oszacowanie wyż wspomnionego gruntu zagrodniczego w kwocie 4 złr. 35 kr. w. a. wreszcie przyznających się obecnie w kwocie 3 złr. 75 kr. a. w. kosztów komisyi, z powodu oszacowania wyż wymienionego gospodarstwa gruntowego, i kosztów obecnego podania po umiarkowaniu pozycyi 2giéj na 2 złr. i opuszczenie niewiadoméj jeszcze pozycyi 7méj w kwocie 5 złr. 1 kr. w. a. się przyznających, przymusowa sprzedarz w drodze publicznéj licytacyi gruntu zagrodniego i budynku mieszkalnego pod Nr. konskr. $8^1/_2$ w Radajowicach położonego własnością Tomasza Hajduka będącego na dniu 9 grudnia 1861 zastawnie opisanego a na dniu 22 marca 1865 w kwocie 165 złr. w. a. oszacowanego i do przeprowadzenia téj licytacyi wyznacza się termin t. j. na dzień 13 grudnia 1866, 15 stycznia i 30 stycznia 1867 każdą razą o godzinie 9 rano, na miejscu w Radajowicach delegując do przeprowadzenia téj licytacyi c. k. kancelistę Urzędu powiatowego p. Garlickiego.

Zarazem nadmienia się, iż wrazie gdyby wspomniona realność na pierwszym lub drugim terminie wyżéj lub przynajmniéj za cenę szacunkową nie mogła być sprzedaną, takowa na trzecim terminie nawet niżéj ceny szacunkowéj sprzedaną zostanie.

O czém się chęć kupna mających zawiadamia.

Ciężkowice, dnia 17 listopada 1866.

---

L. 7149. **Edykt.** (1228. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy Rzeszowski obwieszcza niniejszém, iż pan Dr. Ignacy Kohn wytoczył pod dniem 15 listopada 1866 no l. 7149, pozew przeciw panu Franciszkowi hr. Szirmay, o zapłacenie sumy 1710 złr. z przyn., w skutek czego do ustnéj rozprawy termin na dzień 27 lutego 1867 r. o godzinie 10 rano wyznaczonym został.

Ponieważ miejsce pobytu pozwanego nie jest wiadomém, przeto ustanawia się dla niego na jego koszt i niebezpieczeństwo kuratorem pana Dra. Rybickiego, z zastępstwem p. Dra. Zbyszewskiego i temu się pozew doręcza; zarazem wzywa się pozwanego pana Franciszka hr. Szirmay, aby się na powyższym terminie albo sam stawił, albo kuratorowi środków obrony udzielił, lub wreszcie innego pełnomocnika zamianował, gdyż inaczéj spór z ustanowionym kuratorem według przepisów postępowania sądowego przeprowadzonym zostanie.

Rzeszów, dnia 23 listopada 1866.

---

L. 15841. **Edykt.** (1232. 3)

Ces. kr. Sąd obwodowy w Tarnowie zawiadamia edyktem niniejszym, iż celem zaspokojenia pretensyi wekslowéj Józefa Rappaporta przeciw Bolesławowi Goławskiemu i Felicyi z Waxmannów Goławskiéj w kwocie 1000 złr. m. k. czyli 1050 złr. w. a. z przyn. wywalczonéj, przymusowa sprzedarz sumy 10000 złr. m. k. z przynależytościami pierwotnie w stanie biernym dóbr Gorzejowa, a obecnie na cenie kupna tychże dóbr na rzecz Felicyi Goławskiéj Dom 289 pag. 111 n. 26, 34, 35 i 36 on. ciążącéj w trzech terminach na dzień 9 stycznia 1867, 5 lutego i 5 marca 1867, zawsze o godzinie 10 rano wyznaczonych w c. k. Sądzie obwodowym w Tarnowie pod następującemi odbędzie się warunkami:

1) Za cenę wywołania stanowi się wartość sprzedać się mającéj sumie odpowiednia, to jest kwota 10.000 złr. m. k. czyli 10.500 złr. w. a. za którą to cenę powyższa suma tylko w pierwszych dwóch terminach, w ostatnim czyli trzecim terminie także niżéj téj ceny, za jakąkolwiekbądź cenę sprzedaną będzie.

2) Każdy chęć kupienia mający obowiązany jest 10% powyższéj sumy czyli kwotę 1050 złr. w. a. gotówką lub w listach zastawnych galicyjskiego towarzystwa kredytowego podług kursu gazety Krakowskiéj wykazać się mającego złożyć.

3) Gdyby powyższa suma w pierwszych trzech terminach sprzedaną być nie mogła, natenczas celem ułozenia ułatwiających warunków nowy termin na dzień 26 marca 1867 o godzinie 10 rano wyznaczony i na takowy wszyscy wierzyciele na téj sumie hipotekowani, zwołani będą w ten sposób, że niestawający jako przystępujący do większości głosów stawających uważać się mają.

Resztę warunków jako też i ekstrakt tabularny wolno w tutejszo-sądowéj registraturze przejrzéć.

O tém zawiadamia się egzekucyą prowadzącego Józefa Rappaporta, daléj Bolesława Goławskiego, masę spadkową Felicyi z Waxmannów Goławskiéj, Ludwikę Machnicką, c. k. Prokuratoryą skarbową w Krakowie, wierzycielkę hipoteczną Katarzynę Chodylską nareszcie wszystkich tych, którzy dopiero po dniu 26 lipca 1866 pretensye swe na sumie sprzedać się mającéj zahipotekować by mieli, przez kuratora adwokata Doktora Serdę.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 25 października 1866.

---

L. 5957. **Edykt.** (1230. 3)

Pod dniem 9 marca 1866 do l. 1779 wniosła Katarzyna Mrawczyńska naprzeciw Julii Skrzyńskiéj pozew o zapłacenie sumy wekslowéj 2000 złr. a. w. z przynależytościami.

Ustanawiając dla niewiadoméj z miejsca pobytu pozwanéj Julii Skrzyńskiéj adwokata Dra. Micewskiego z substytucyą adwokata Dra. Bersona za kuratora, któremu się nakaz zapłaty doręcza, zawiadamia się otém niniejszym edyktem Julię Skrzyńską z zawezwaniem, aby ustanowionemu kuratorowi przysłużające jéj środki obrony udzieliła, lub téż innego pełnomocnika Sądowi przedstawiła, inaczéj sobie sama wynikłe z opieszałości skutki przypisze.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy Sącz, dnia 6 września 1866.

---

L. 2606. **Edykt.** (1229. 3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Milówce wzywa wszystkich tych którzy jako wierzyciele do masy spadkowéj po zmarłym na dniu 20 września 1866 z pozostawieniem ostatniéj woli rozporządzenia ks. Szymonie Pawełkiewiczu proboszczu z Cięciny jakiekolwiek pretensyje mają aby owe należytości w przeciągu 30 dni od dnia pierwszego ogłoszenia liczyć się mających u podpisanego Sądu się zgłosili i udowodnili, gdyż w przeciwnym razie nie będą mogli upominać się o zaspokojenie ze spadku, jeżeli takowy przez wypłaty zgłoszonych należytości wyczerpany będzie i jeżeli im prawo zastawu nie przysłuża.

Milówka, dnia 31 października 1866.

---

Z. 4665. **Edict.** (1231. 3)

Vom Rzeszower k. k. Kreisgerichte wird zur Hereinbringung der von Adolf Stiasny aus Wien mittelst Zahlungsauflage de praes. 30. September 1864 Zahl 5813 wider den Wechselschuldner Markus Herzfeld ersiegten Wechselsumme von 200 fl. öst. Währ. sammt 6% Zinsen vom 16. September 1864, Gerichtskosten per 13 fl. 68 kr. öst. Währ., Executionskosten per 13 fl. 32 kr. und 30 fl. 67 kr. ö. W. und aller noch weiter auflaufenden Kosten die executive Feilbietung der Drei Viertel ut dom. 2 pag. 94. n. 5. haered. und dom. 2. pag. 122. n. 6 & 7. haered. dem Schuldner Markus Herzfeld gehörigen Theilen von der sub C.-Nr. 184 in Rzeszów gelegenen Realität und zwar unter nachstehenden Bedingungen bewilligt und in zwei Terminen, d. i. am 15. Jänner 1867 und am 5. März 1867, jedesmal um 9 Uhr Vormittags in dem Verhandlungssaale im Rzeszower k. k. Kreisgerichte abgehalten werden:

1. Zum Ausrufspreise wird hinsichtlich der drei Viertel Theile der Realität C.-Nro. 184 der gerichtlich erhobene Schätzungswerth per 798 fl. 75 kr. österr. Währ. angenommen, unter welchem bei den ersten zwei Terminen die Realitätsantheile nicht werden hintangegeben werden.
2. Jeder Kauflustige ist verpflichtet, vor Beginn der Feilbietung zu Handen der Licitationscommission als Vadium 10% des Schätzungswerthes der Realitätsantheile in rundem Betrage von 80 fl. öst. Währ. entweder im Baaren oder in öffentlichen, auf den Ueberbringer lautenden Staatsschuldverschreibungen, oder in Pfandbriefen der galizisch-ständischen Credits-Anstalt, oder in nicht vinculirten Grundentlastungs-Obligationen, sämmtliche Papiere mit allen dazu gehörigen Coupons und allfälligen Talons und zwar nach dem aus der letzten „Krakauer Zeitungs"-Nummer ersichtlichen Curse, welcher den Nennwerth nicht überschreiten darf, zu erlegen. Das Vadium des Erstehers wird zur Sicherstellung der Erfüllung der Feilbietungs-Bedingnisse zurückbehalten, das der übrigen Mitlicitanten aber, denselben gleich nach beendeter Feilbietung zurückgestellt werden.

Der Grundbuchsauszug, Schätzungsact und die weiteren Feilbietungs-Bedingungen sind in der hiergerichtlichen Registratur einzusehen.

Rzeszów, am 12. October 1866.

---

L. 1129. **Obwieszczenie.** (1223. 3)

C. k. Sąd powiatowy Bocheński ogłasza niniejszém, iż na żądanie Rubina Perlberga celem zaspokojenia sumy 500 złr. w. a. z pn. od Michała i Petroneli Strzałczyńskich przyznanéj przedsięwziętą zostanie przymusowa sprzedaż w droze publicznéj licytacyi cztérech piątych części realności położonéj pod Nrem konskr. 263/558 w Bochni, Michała i Petroneli Strzałczyńskich własnych w trzech terminach, mianowicie 16 stycznia, 15 lutego, 20 marca 1867 każdą razą o godzinie 10 przed południem w zabudowaniu tutejszego sądu powiatowego pod następującemi warunkami:

I. Ceną wywołania stanowić będzie cena szacunkowa czterech piątych części realności w kwocie 1082 złr. 24 cent. w. a., niżéj któréj powyższe części realności w pierwszych dwóch terminach sprzedane nie będą, w trzecim terminie zaś nawet niżéj ceny szacunkowéj więcedającemu sprzedane zostaną.

II. Chęć kupienia mający obowiązanym będzie złożyć do sądu wadyum w kwocie 108 złr. $22^1/_2$ cent. wal. a. w gotówce lub w listach zastawnych galicyjskiego Towarzystwa kredytowego lub téż w obligacyach publicznych państwa według kursu w gazecie urzędowéj umieszczonego policzyć się mających, bez którego wadyum do licytacyi przypuszczonym nie zostanie.

Dalsze warunki licytacyi wolno jest w Registraturze sądowéj przejrzeć, lub w odpisie podnieść.

Dla wierzycieli hipotecznych realności powyższéj, którymby uchwała licytacyjna z jakiego bądź powodu wcześnie doręczoną być niemogła lub którzyby do hipoteki téjże realności dopiero po dniu dzisiejszym weszli, oraz dla masy spadkowéj Szczepana Maurera a względnie dla spadkobierców tegoż niewiadomych co do życia i miejsca pobytu został ustanowionym kurator ad actum w osobie p. Dr. Reinesa adwokata krajowego w Bochni.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Bochnia dnia 24 października 1866.

---

L. 7148. **Edykt.** (1244. 1-3)

Ces. król. Sąd obwodowy Rzeszowski obwieszcza niniejszém, że p. Leona ze Stadnickich Bzowska wytoczyła pod dniem 15 listopada 1866 r. do L. 7148 pozew przeciw c. k. prokuratoryi skarbowéj imieniem klasztoru kanoników regularnych Śgo. Augustyna na Kaźmierzu, Aleksandrowi Pisarzowskiemu i Józefowi Pisarzowskiemu o exttabulacyę kontraktu kupna i sprzedaży dóbr Olszowiec, między Aleksandrem Pisarzowskim a klasztorem XX. Augustynów w Krakowie z dnia 6 lutego 1733 zawartego, z pozycyami odnoszącemi się ze stanu biernego dóbr Olszowiec z p. n. w skutek czego do ustnéj rozprawy termin na dzień 27 lutego 1867 o 10téj godzinie przedpołudniem wyznaczono.

Ponieważ pozwani Aleksander i Józef Pisarzowscy, jakotéż i spadkobiercy ich tak z życia jak z miejsca pobytu są niewiadomi, przeto ustanawia się dla nich na ich koszt i niebezpieczeństwo kuratorem adwokata p. Dra. Zbyszewskiego, a zastępcą adwokata p. Dra. Geislera, i wzywa się pozwanych, aby na powyższym terminie albo sami się stawili, albo ustanowionemu kuratorowi środków obrony udzielili, albo wrzeszcie innego pełnomocnika sobie obrali i o tém sądowi donieśli, gdyż inaczéj sprawa z kuratorem według przepisów postępowania cywilnego przeprowadzoną zostanie i pozwani złe skutki z niestawienia się ich wynikłe sami sobie przypisać będą musieli.

Rzeszów dnia 23. listopada 1866.

---

# Anzeigeblatt.



---

## Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

### Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

### Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

---

## Meteorologische Beobachtungen.

| Tag | Stunde | Barom.-Höhe auf Paris. Linie 0° Reaum. red. | Temperatur nach Reaumur | Relative Feuchtigkeit der Luft | Richtung und Stärke des Windes | Zustand der Atmosphäre | Erscheinungen in der Luft | Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von | bis |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | 2 | 329. 47 | +6,4 | 73 | West schwach | trüb | | | |
| | 10 | 30. 18 | 5,0 | 92 | Ost-Nord-Ost still | trüb | Regen | −3°6 | +6°5 |
| 7 | 6 | 29. 44 | 3,0 | 92 | West „ | heiter mit Wolken | Nebel | | |


Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**